

Die tertiären Fachkräfte bündeln

Label Modell F Auch ältere und erfahrene Fachkräfte kommen mit dem staatlich anerkannten Zertifikat effizienter zu gefragten Qualifikationen und Diplomen.

REBEKKA RISI

Die Weiterbildung wird für Studierende jeden Alters attraktiv und mit allen Lebensbereichen vereinbar: Im Projekt Informa Engineering des gemeinnützigen Vereins Modell F können auch erfahrene Inhaber von KMU und Führungskräfte, Leistungssportler und Leute mit Betreuungsaufgaben und Stellensuchende in tertiären Weiterbildungen das Lerntempo selber bestimmen. Der Verein Modell F vergibt das staatlich anerkannte Zertifikat Bildungsanbieter der Stufe Tertiär B & A in der Schweiz. Am Projekt Informa Engineering beteiligen sich die ABB Technikerschule, die Bauschule Aarau, die FHNW Hochschule für Technik, die Handelsschule KV Aarau, die Klubschule Mirgros Luzern, die Technische Berufsschule Zürich sowie das Zentrum Bildung Baden.

Teilnehmende des Projektes Informa Engineering können ihre Lernprogramme jederzeit, mehrmals und ohne Angabe von Gründen unterbrechen und wieder fortsetzen, bis zum Abschluss. Auch was sie bisher anderswo schon gelernt haben, wird ihnen angemessen angerechnet und führt so schneller und günstiger zu den richtigen Diplomen für die neuen Jobs von morgen. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) unterstützt im Rahmen der nationalen Fachkräfteinitiative des Bundes das Projekt Informa Engineering von Modell F. Es führt auf direktem Weg zu eidgenössisch anerkannten Abschlüssen in den Bereichen Engineering, Bau ICT und Wirtschaft, zu jenen Berufsfeldern also, die von Digitalisierung und Energiewende am meisten betroffen sind. Dort braucht es in der Schweiz schneller mehr Fachkräfte und mehr Spezialisten mit Berufserfahrung und mit den neuen Jobprofilen.

Arbeitsämter tragen die Kosten

Das Label Modell F für Bildungsinstitutionen auf Stufe der tertiären Weiterbil-

dung macht das Studium flexibel für alle, auch für ältere und erfahrene Fachleute. Es wird vom gemeinnützigen Verein Modell F getragen, der das inländische Potenzial an Fachleuten gezielt fördern will und die horizontale Öffnung des Bildungssystems für ältere und berufserfahrene Personen anstrebt. Wer sich an Informa beteiligt, kann seine bisher erworbene berufliche Erfahrung, seine Abschlüsse und Diplome in die Waagschale legen, so dass sie den neuen und weiterführenden Bildungs- und Studiengängen angemessen angerechnet werden. Dies führt gemäss Bundesgesetz Art. 54 BBG zu Verkürzungen und Verbilligungen der Weiterbildungen, aber immer auch zu eidgenössisch anerkannten Abschlüssen. So können ältere und erfahrene Fachleute aus diesen Bereichen schneller die aktuell von den Unternehmen nachgefragten Kompetenzen und Diplome erwerben, auch wenn sie über fünfzig oder auf Stellensuche sind.

Viele Unternehmen und Arbeitsämter zum Beispiel in den Kantonen Aargau, Bern, St. Gallen und Zürich übernehmen die Kosten für die Teilnahme an Informa

«Nachfrage im Engineering-Bereich ist hoch»

Wie schätzen Sie die Effizienz des Projektes Informa Engineering von Modell F ein?

Christian Zeyer: Wir interessieren uns für Informa Engineering, weil ein solches System eine hohe Effizienz bietet. Im Gegensatz zu anderen Ausbildungen wird bereits in der Praxis erworbenes Wissen von den Schulen angerechnet. Dies verkürzt und verbilligt die Weiterbildung. Das ist für die Firmen und die Mitarbeitenden sehr attraktiv und senkt die Hürden, überhaupt eine Weiterbildung zu absolvieren. Wenn ausserdem Personen, die zwar auf dem Arbeitsmarkt verfügbar sind, aber nicht mehr über die passenden Fähigkeiten verfügen, sich effizient weiterbilden



Direkte Präsenz: Virtuelle Kommunikations- und Lernwerkzeuge ergänzen den Kontakt, sie ersetzen ihn nicht.

Engineering. Und die wichtigsten Schweizer Bildungsinstitutionen im Bereich Engineering, ICT, Bau und Wirtschaft bieten die entsprechenden massgeschneiderten Studiengänge an.

Wandel folgt auf Wandel

Die digitale Transformation läuft bereits auf Hochtouren, die Energiewende steht bevor und es werden viele neue Arbeitsplätze entstehen. Das bedeutet aber, dass sich viele Unternehmen neu aufstellen müssen. Viele Mitarbeitende, die über Jahre Wertvolles geleistet haben, werden nicht mehr gebraucht. Ganze Abteilungen bei Grossbanken, in der Chemie und bei

Energieriesen werden verschwinden oder ins Ausland verlagert.

Gleichzeitig werden in den Unternehmen neue Arbeitsplätze geschaffen und es entstehen neue Jobprofile. Allein schon die Energiewende wird in vielen Sektoren, besonders auch in KMU und Handwerksbetrieben, neue Aufgaben generieren. Gerade bei grossen Infrastrukturprojekten im Zusammenhang mit der Energiewende werden Sicherheitsstandards und Zertifikate in Zukunft noch wichtiger werden. Mit Informa können auch ältere Personen diese erwerben, denn dank ihrer Berufserfahrung wird ihre Leistung auch in Zukunft wertvoll sein.

Modell F geht davon aus, dass es in der Schweiz ein grosses Potenzial an hervorragenden Fachleuten gibt, die aber, weil sie älter sind, einfach noch nicht die entsprechenden Diplome und Abschlüsse erwerben konnten. Das Projekt Informa haben bisher über 350 Personen durchlaufen und sich beruflich so schneller und günstiger und eben auch höher oder anders positionieren können. Informa zeigt heute schon neuzeitliche Lösungen auf und beweist, dass es attraktive, schnelle und günstige Wege gibt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von heute zu kompetenten Fachkräften von morgen zu machen.

Im Energiekanton Aargau werden in diversen grossen Unternehmen laufend Fachkräfte abgebaut. Davon betroffen sind oft Ingenieure und Techniker mit grossem Fachwissen und langer Berufserfahrung. Diese Spezialisten könnten aber beim Aufbau der Cleantech-Branche im Aargau eine wesentliche Rolle spielen, wenn sie über das verlangte Fachwissen verfügen. Und auch in all jenen Unternehmen, die sich jetzt der Nachhaltigkeit, der CO₂-Neutralität und dem Aufbau erneuerbarer Energien verpflichten. Im Rahmen des Seco-Projekts Informa Engineering ist deshalb eine Jobplattform aller Unternehmen entwickelt worden, die Nachhaltigkeit und Energiewende konkret umsetzen wollen und daher einen effektiven Mangel an Fachkräften beklagen.

Rebekka Risi, Direktorin, Geschäftsstelle des Vereins Modell F, Zürich.



Christian Zeyer
Geschäftsführer
Swissecleantech

und neu qualifizieren können, ist dies sowohl für die Unternehmen wie auch für die Volkswirtschaft sehr interessant.

Was könnte man verbessern?

Es ist wichtig, dass potenzielle Teilnehmende wie auch die Firmen das Angebot noch besser kennenlernen.

In welchen Branchen und Firmen sind erfahrene Fachkräfte vor allem gefragt? Jobs bei nachhaltig ausgerichteten Firmen finden sich etwa auf unserer digitalen Stellenbörse. Im Moment besteht viel Bedarf im Bereich der Planung von Haustechnikanlagen. Wir gehen davon aus, dass die Nachfrage nach Fachkräften im Bereich der Energie im Allgemeinen steigen wird - gerade im Hinblick auf die Umsetzung der Energie- und Klimapolitik. Generell ist die Nachfrage im Engineering-Bereich hoch. Wir werden die Jobs auf unserer Website regelmässig auswerten, um einen besseren Überblick zu erhalten.

INTERVIEW: JOHANNES J. SCHRANER

FÜR ALLE KÖNIGE DER BAUSTELLE

Wir sind DIE praxisnahe höhere Fachschule für Bauführung und Bauplanung und bilden Kaderleute für den Hoch-/Tiefbau, Holzbau, Ingenieurbau, die Architektur und Innenarchitektur aus.

Mehr Informationen unter www.bauschule.ch

bau_schule

Schweizerische Bauschule Aarau,
T 062 737 90 20, info@bauschule.ch

